

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Beleggeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträger
in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Metz: Rue des Clercs, 1

Praktischere Politik!!!

Die Anklagen der vernünftigen Presse des Landes gegen ein verkehrtes System, das man bei uns anwendet, mehrten sich.

Es mehrten sich die Proteste gegen die Sequester-, Pass- und anderen Methoden grösserer oder geringerer Willkür.

Es mehrt sich — Gott sei Dank! — die Zahl derjenigen, die einsehen, dass einem Sperling Nachtigallentöne beibringen zu wollen, vergebliche Liebesmühe ist. Der Sperling ist und bleibt ein Sperling, selbst wenn er in unserem Garten wohnt.

Wir wollen uns nicht aus irgendwelcher Furcht in Lügen einspinnen; wir wollen uns keinen Selbsttäuschungen hingeben. Unser Ideal sei: Die Wahrheit.

Beissen wir die Zähne zusammen und nehmen wir die Tatsachen wie sie sind, lieben wir das Licht, auch wenn es Dinge erleuchtet, die wir lieber vollkommen sähen, und hüten wir uns davor, uns in wöhligem Wahn einzuwiegen. Ein Kultivieren der Lüge muss über kurz oder lang zu einer Katastrophe führen. Last uns mit gesunden Augen den Tatsachen ins Gesicht sehen!

Und wer gesunde Augen hat, der sieht denn, wie's in unserem System an allen Ecken und Enden hapert...

Es ist eine unbestrittene Tatsache: Frankreich ist, was die Handelsbeziehungen mit Deutschland anbetrifft, gegenüber anderen Staaten ins Hintertreffen geraten.

Wir wollen nun im folgenden untersuchen, woran das liegt.

Natürlich nur an dem verkehrten System. Das hat man allein den falschen Massnahmen zu verdanken, die man in Bezug auf die Geschäftsleute in Elsass und Lothringen ergriffen hat. Man hat es behördlicherseits nicht verstanden, sich der gegebenen Situation anzupassen.

Anstatt dass man die Kaufleute, die ihre Verbindungen und Freunde in Deutschland hatten, durch Ausstellen von Pässen in den Stand setzte, die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und dem deutschen besetzten und unbesetzten Gebiet anzuknüpfen und auszubauen, hat man gerade diese berufenen Pioniere vollständig ausgeschaltet, indem man sie gewissermassen zur Festungshaft verurteilte.

Während der erbbare und ordentliche Kaufmannstand bis heute kaum einen Pass erlangen kann, sind ausländische Schieber und Wucherer durch ihre inoffiziellen Verbindungen stets in der Lage, beliebig reisen zu können.

Durch die hierdurch bewirkte Ausschaltung des regulären Handels wurde für diese Herren Schieber geradezu ein Privilegium geschaffen, um den Handel in Bahnen zu lenken, unter denen alle Welt leidet.

Man belastete ferner die nach den deutschen Gebieten verbrachten Waren mit Aufschlägen, die über das erträgliche Mass weit hinausgingen.

Die Folge davon ist, dass die deutschen Kaufleute mit französischen Firmen nicht mehr arbeiten wollen, weil sie von England, und besonders von Amerika wie aus neutralen Ländern, zu billigeren Preisen und günstigeren Bedingungen kaufen können.

Wie weit die Abneigung gegen den Ankauf französischer Waren in Deutschland gediehen ist, geht daraus hervor — wir geben diese Mitteilung als Bericht eines Reisenden wieder —, dass in Stuttgart verschiedene Firmen in den Schaufenstern Schilder angebracht haben mit der Aufschrift:

Offen werden hier nur von englischen und amerikanischen Firmen angekauft!

Dieser Umstand erklärt sich sehr leicht, wenn man berücksichtigt, dass sowohl die englischen als auch die amerikanischen Behörden sich ohne weiteres der mit den Verhältnissen betrauten Persönlichkeiten bedienen und allen in Betracht kommenden (selbst, ja sogar speziell den Deutschen) ohne alle Schwierigkeiten Pässe erteilten.

Man hat sich bei uns auch mal hier wieder mehr vom Herzen als vom Kopf leiten lassen und darf sich deshalb nicht wundern, wenn man den englischen und amerikanischen Freunden gegenüber ins Hintertreffen geriet, die sich in Bezug auf Passangelegenheiten weder von Liebe noch Hass, sondern von Zweckmassigkeitsgründen leiten liessen.

Hierzu als vom Kopf leiten lassen und darf sich deshalb nicht wundern, wenn man den englischen und amerikanischen Freunden gegenüber ins Hintertreffen geriet, die sich in Bezug auf Passangelegenheiten weder von Liebe noch Hass, sondern nur von Zweckmassigkeitsgründen leiten liessen.

Kein Land hatte die Möglichkeit, die Handelsbeziehungen so rasch und günstig herzustellen wie Frankreich, durch die im Lande ansässigen elsass-lothringischen Bindeglieder, die man bis heute an die Wand gedrückt hält.

Aber mit Klagen allein ist's nicht getan, durch die Tat nur kann Abhilfe geschaffen werden. Ein grosser Denker hat einmal richtig gesagt: «Hinstehen und klagen alleine ist weiblich, nur blüher höher ist unfreundlich Handelshandeln!»

Und noch ist es in der oben angeführten Sache zum Handeln nicht zu spät, obwohl unser handelspolitischer Karren schon ziemlich tief im Dreck steckt. Aber Eile tut not!!!

TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

Privattelegramme unseres Pariser Mitarbeiters

28. August, 3 Uhr nachm.

Der Kampf um den Friedensvertrag in Amerika

In einem Aufruf an das amerikanische Volk protestiert Präsident Wilson wider die von der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten angenommenen Resolutionen. Er versucht, sie als politische Machenschaften hinzustellen, die dazu bestimmt seien, den Friedensvertrag zu diskreditieren und die Rückkehr zum Friedenszustand auf die lange Bank zu schieben.

Besserung der Lage in Budapest

Nach den zuletzt hier eingetroffenen Nachrichten soll sich die Ernährungsfrage in Budapest in den letzten Tagen bedeutend gebessert haben. Die Kommission der Okkupationsgruppen entdeckte umfangreiche Nahrungsmittelvorräte, die Bela Kun für sich und seinen Stab zurückhielt.

Eine neue Partei hat sich soeben in der ungarischen Hauptstadt unter dem Vorsitz Balogh gebildet. Die neue Partei ist ihrer Richtung nach radikal. Sie besteht in der Hauptsache aus ehemaligen Mitgliedern der Gruppe Karolyi und demokratischen Elementen. Die neugegründete Partei will die reaktionären Strömungen im Lande mit Nachdruck bekämpfen, sowie alle friedensfeindliche Bestrebungen.

Auftauchen eines Meteors an der französischen Nordwestküste.

Aus Le Havre wird gemeldet: Ein mächtiger Nordweststurm, der infolge der Neumondflut noch an Wucht gewinnt, wütet gegenwärtig im Küstengebiet. Die Küstenschifffahrt liegt seit einigen Tagen vollständig still. Die Seeverbindung zwischen Le Havre — Hofleur — Tronville und Caen ist unterbrochen. Ein Meteor erschien über der Gegend und strahlte ein blendendes Licht aus. Der Schweif des Meteors glich, wie genau beobachtet werden konnte, dem eines Kometen. Der Meteor bewegt sich von Süd-Westen nach Osten.

Ein französischer Kreuzer in den schleswig-holsteinischen Gewässern.

Die Anwesenheit des französischen Kreuzers „Marsellaise“ in den schleswig-holsteinischen Gewässern hatte einen Konflikt mit den deutschen Behörden zur Folge. Das deutsche Oberkommando liess dem französischen Befehlshaber eine Note zugehen, in welcher er erklärt, dass die Anwesenheit eines französischen Kriegsschiffes in der Reede von Plessburg unzulässig sei und den Bestimmungen des Friedensvertrags zuwiderlaufe. Sofort nach Eintreffen des französischen Kreuzers begab sich eine dänische Abordnung Plessburgs an Bord des Schiffes, um den Kommandanten zu begrüßen. Die franzosenfreundliche Haltung der Dänen rief eine Gegenkundgebung seitens der deutschen Elemente hervor, welche die Strassen der Stadt durchzogen und deutsche Lieder sangen.

Das Vorrücken der Truppen Demikins.

London, 27. August. (Drahtmeldung unseres Pariser Mitarbeiters.) Das Kriegsmagazin meldet, dass der Vormarsch der Arme Demikins in Richtung Kiew sich in befriedigender Weise entwickelt.

Zuspitzung der Konflikte zwischen Mexiko und Amerika.

Paris, 27. August. (Drahtmeldung unseres Pariser Mitarbeiters.) Aus Washington kommt die Nachricht, dass der Konflikt zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten in ein kritisches Stadium getreten ist. Ein bewaffneter Zusammenstoss zwischen beiden Ländern dürfte in allernächster Zeit zu erwarten sein. Alle nötigen militärischen und maritimen Vorbereitungen sind bereits getroffen.

Die Affäre Judet

Hausuchung.

Paris, 27. Aug. Infolge erhaltener Instruktionen, die ihm vom Richter des 3. Kriegsgerechts zugegangen sind, hat sich der Gerichtskommissar Faralac heute Morgen nach Neuilly begeben, um Nachforschungen in einer Garage vorzunehmen, wo Haushaltungsgegenstände des Herrn Judet lagern, der sich zurzeit in der Schweiz aufhält und des Einverständnisses mit dem Feinde angeklagt ist. Herr Faralac hat mehrere Briefe und Schriftstücke beschlagnahmt, die in den Bureaus des 3. Kriegsgerechts niedergelegt wurden.

Eine Erklärung Judets.

Paris, 27. Aug. (Havas.) — Auf die Veröffentlichung in den Schweizer Zeitungen eines Telegramms, das man Herrn von Jagow zuschreibt, und das Herrn Judet anbietet, sich in den Dienst der deutschen Propaganda zu stellen, hat letzterer folgende Erklärungen abgegeben: 1. hat Herr Judet noch nie irgend ein Angebot wie es das Telegramm von Jagow enthält, erhalten; 2. hätte Herr Judet solche Vorschläge, wenn sie ihm jemals gemacht worden wären, empört zurückgewiesen. Im Verlaufe seiner langjährigen politischen Karriere, war Herr Judet Gegenstand solcher Anträge, die er stets zurückgewiesen hat, da er der Ansicht war, dass die Politik kein Handelsobjekt sein könne.

Service Havas

(Eigener Drahtbericht.)

28. August, 3 Uhr nachm.

Eine belgische Gesandtschaft im Vatikan

Bruxelles. — Die belgische Regierung hat beschlossen, ihre Legation beim Vatikan zur Gesandtschaft zu erheben. Graf Ursel wurde zum Gesandten ernannt.

Die Note an Oesterreich.

PARIS. — Der Oberste Rat der Alliierten vereinigte sich heute morgen im Ministerium des Aeusseren unter dem Vorsitz Clemenceaus. Er setzte das Studium des Vertrages fort, der Oesterreich übergeben werden soll. Er beschäftigte sich speziell mit den Klauseln, die auf die Häfen, die Wasserstrassen und die Eisenbahnen Bezug haben.

Die amerikanische Note an die Türkei.

London. »Daily Chronicle« bespricht die Warnung, welche die Vereinigten Staaten der Türkei zukommen liessen in der Befürchtung neuer Masakres in Armenien und sagt, dass diese Warnung berechtigt sei, jedoch durch die Tatsachen abgeschwächt würde, dass, wenn diese Masakres stattfinden, sie nicht durch die Konstantinopel-Regierung, sondern durch die Anhänger Enver-Paschas ins Werk gesetzt würden. Das einzigrichtige sei, Truppen nach Armenien zu senden. Die Zeitung meint, dass die Vereinigten Staaten so schnell wie möglich den Entschluss bekannt geben sollten, ob sie das Mandat in Armenien annehmen.

Nur die Annahme bilde eine wirkliche Lösung. Die Zeitung glaubt, dass man nicht gut die britische Armee mit dieser Sache betrauen könne, da Grossbritannien erklärt hat, dass es nur den dortigen Ordnungsdienst annehme, ein permanentes Mandat jedoch ablehne.

Die Alliierten lassen Rumänien ernste Mahnungen zukommen

Paris, 28. August. Der Oberste Rat der Alliierten veröffentlicht den Text eines Telegramms, das an die Rumänen gerichtet wurde, bezüglich der ungarischen Güter.

Rumänien wird daran erinnert, dass es den Friedensvertrag mit Deutschland unterzeichnet hat und dass dieses gewisse Grundprinzipien des Wiedergutmachens enthält, gegen welche die Rumänen in Ungarn gesündigt haben, indem ihre Truppen dort nach Bedarf Sachen beschlagnahmten, auf die sämtliche Alliierten ein Recht haben. Die von Rumänen verübten Taten können von den Alliierten nur als Preisgabe des Vertrags vom 27. Juli angesehen werden.

Revue der Pariser Morgenpresse

»Le Petit Parisien« schreibt:

Niemand darf die Gesetze ignorieren. Jeder wirbt um die Liebe des Volkes. Keiner wagt sich jedoch an die Aufgabe heran, die Demokratie zu beherrschen. Und doch sollten wir eigentlich damit beginnen.

»Matin« schreibt:

Der Kongress der Generalstaaten der verwüsteten Gebiete soll am 31. August unter dem Vorsitz Ribots zusammenreten.

»Journal« schreibt:

Selbst nach dem Kriege bleibt Preussen der Kern, um den sich in Deutschland alles herum kristallisiert. Jeder Deutsche ist heutzutage der Meinung, dass der Ententeblock virtuell auseinandergerissen ist. Auf diese grundfalschen Massnahmen schöpft das deutsche Volk die fantastischsten Hoffnungen.

In diesem Zusammenhang dürften folgende Aeusserungen des »Echo de Paris« von Interesse sein, welche eine eigenmächtige Vorgehen Präsident Wilson an die türkische Regierung gerichtete Mahnung scharf verurteilen:

Wir haben leider allen Grund zu befürchten, dass dieser Schritt eine seinem Ziel entgegengesetzte Wirkung zeitigt. Präsident Wilson hat ohne vorherige Befragung der Friedenskonferenz seine 14 Punkte über Bord geworfen und sich an eine folgenschwere Entscheidung gebunden. Glaubt jemand im Ernst, dass dieses eigenmächtige Vorgehen dazu beitragen wird, das Prostege der Konferenz wieder aufzurichten? Während sich England bemüht, in der Türkei eine Polizeimacht aufzustellen, taucht plötzlich eine höhere Autorität auf. Den Türken dürfte dieser Mangel an Einigkeit, der unter den Alliierten herrscht, nicht entgehen.

Um den Frieden

Die Note der Alliierten an Rumänien.

Paris, 27. Aug. (Havas.) — Der Oberste Rat der Alliierten hat beschlossen, das unter dem 23. August durch den Vorsitzenden der Friedenskonferenz an die rumänische Regierung von Bukarest gerichtete Telegramm zu veröffentlichen. Folgendes sind die wesentlichsten Stellen:

Die Friedenskonferenz hat Angaben erhalten, deren Wahrheit leider unbestreitbar zu sein scheint und wonach rumänische Streitkräfte in Ungarn mit der Beschlagnahme und Wegführung ungarischer Güter fortfahren. Ansehts ihrer Mitwirkung bei den Arbeiten der Friedenskonferenz und als eine der Signarmächte des Friedens mit Deutschland sollte die rumänische Regierung die Bemühungen nicht aussor Acht lassen, welche die alliierten und assoziierten Mächte aufgewandt haben, um eine vernünftige Ordnung der Wiedergutmachungen aufzustellen. Der Vertrag mit Deutschland, bei dem Rumänien ein vertragschliessender Teil ist, hat gewisse Fundamentalsätze festgelegt, deren hauptsächlichste die folgenden sind:

1. Alle feindlichen Staaten sind solidarisch, und zu diesem Zwecke werden ihre Aktiven im Interesse aller Mächte zu einem ganzen vereinigt.

2. Es wird ein System der Rechnungslegung aufgestellt, sodass alle interessierten Staaten ihren Anteil entsprechend der Summe ihrer berechtigten Ansprüche erhalten, wovon die Summe der anerkannten Kompensationen abgerechnet wird.

3. Eine Zentralkommission für die Wiedergutmachung, die als der ausschliessliche Vertreter der alliierten und assoziierten Mächte figurieren wird, wird mit der Aufnahme und Verteilung der feindlichen Aktiven zu Zwecken der Wiedergutmachung betraut. — Die Aktion der rumänischen Kräfte, auf die oben Bezug genommen wurde, kann nur als ein Verstoß gegen dieses Solidaritätsprinzip betrachtet werden. Die unerhörten Akte Rumäniens können, falls nicht etwa eine Zurücknahme erfolgt, nur als der Verzicht dieser Regierung auf die Abmachung vom 27. Juni angesehen werden. Dieser Verzicht gäbe den alliierten und assoziierten Mächten ihre volle Handlungsfreiheit betreffs der Bestimmung einer Hypothek auf das gesamte Territorium der ehemaligen österreich-ungarischen Monarchie zurück, auf deren Erhalt die Regierung Rumäniens rechnen kann. Die anderen möglichen Konsequenzen des Verhaltens, das sich Rumänien zur Richtschnur gemacht zu haben scheint, sind so ernst und wären eine solche Gefahr für die zweckmässige Wiederaufrichtung Europas, dass die alliierten und assoziierten Mächte sich gezwungen sehen werden, eine viel schärfere Haltung einzunehmen, um diese Konsequenzen zu vermeiden. Die Friedenskonferenz erwartet, dass die rumänische Regierung ihr sofort und ohne Umschweife folgende Erklärung abgibt:

1. Die rumänische Regierung erkennt das Prinzip an, dass der Besitz der feindlichen Staaten eine gemeinsame Sicherheit für alle alliierten und assoziierten Mächte darstellt.

2. Sie erkennt die Kommission für die Wiedergutmachung als den ausschliesslichen Vertreter der Friedenskonferenz für die Aufnahme der feindlichen Güter zum Zwecke der Wiedergutmachung an.

3. Die von Rumänien seit dem Waffenstillstand vom 3. November 1918 erhaltenen ungarischen Aktiven werden seitens der rumänischen Regierung den Gegenstand einer detaillierten Verpflichtungsbilanz bilden und zur Disposition der Kommission für die Wiedergutmachung oder des interministeriellen Organs gestellt, das die Friedenskonferenz in Erwartung des definitiven Status dieser Kommission bezeichnen könnte. Rumänien wird bloss das Recht behalten, über die Güter zu verfügen, die gegenwärtig als ehemaliges rumänisches, vom Feinde weggenommenes Eigentum qualifiziert werden können, und dies im Einverständnis mit der Kommission für die Wiedergutmachung.

4. Sämtliche Neuversendungen ungarischer Güter nach Rumänien werden sofort eingestellt, falls sie nicht im Einverständnis mit der Friedenskonferenz oder ihren Vertretern geschehen.

5. Die rumänische Regierung wird die Abmachung vom 27. Juni, die von Herrn Antonescu unterzeichnet ist, ratifizieren.

Die Friedenskonferenz ermächtigt die alliierten Generale in Budapest zur Bestimmung von Agenten, die die Friedenskonferenz bei dem ganzen in Betracht kommenden Vorgehen vertreten werden.

Prüfung des Friedensvertrags.

Paris, 27. Aug. — Der Hohe Rat, unter dem Vorsitz des Herrn Clemenceau, setzte heute die Prüfung des Friedensvertrags mit Oesterreich fort. Den wirtschaftlichen Klauseln stimmte er zu.

Ankunft technischer Berater.

Paris, 27. Aug. Zwei technische Berater, die Herren Scheel und Kodig, sind heute Morgen aus Berlin in Versailles angekommen.

Eine Note Lerners.

Paris, 27. Aug. Eine Note des Ministeriums des Aeusseren wurde heute Morgen von Lerner durch die internationalisierte Militärmission überreicht.

Eisenbahnkommission.

Paris, 27. Aug. Heute Nachmittag um 3 Uhr hat im Trianon Palace eine Sitzung der Kommission des Eisenbahnmateriells stattgefunden, der zwei englische technische Berater beiwohnten, die in dieser Angelegenheit nach Versailles gereist sind.

Aus der französischen Kammer

— 0 —

Paris, 27. Aug. — In der Morgensitzung nahm die Kammer einen Vorschlag der Deputierten der zerstörten Provinzen an, der den zwischen dem Staat und dem Crédit Foncier abgeschlossenen Vertrag bestätigt, und den Crédit Foncier ermächtigt, seine Ausschreibungen zu erhöhen, um den Städten und Dörfern der befreiten Gebiete einen Vorschuss von 300 Millionen zu gewähren. Die Kammer nimmt alsdann einen Entwurf an, der den durch die Kriegereignisse direkt betroffenen Gemeinden Vorschüsse und Unterstützungen zubilligt, um das Gleichgewicht ihres Budgets wieder herzustellen. Ein weiterer Entwurf wird angenommen, der im Finanzministerium einen Ergänzungskredit von 15 874 202 Francs für Zivilpensionen eröffnet. Schluss der Sitzung um 10,50 Uhr.

Paris, 27. Aug. — Die Sitzung wird um 3,20 Uhr nachmittags unter dem Vorsitz von Deschanel eröffnet. Am Regierungstisch: Clemenceau, Pichon und Klotz. Die Kammer nimmt die Diskussion über den Friedensvertrag wieder auf. Dejeante erklärt, dass Frankreich jetzt ausser Gefahr sei und sein sozialistisches Ideal weiter verfolgen könne. Er ist der Ansicht, dass der Krieg hätte vermieden werden können, wenn alle Länder die Lehren der sozialistischen Partei sich zu eigen gemacht hätten. Dejeante erläutert sodann an Hand vieler Einzelheiten, wie das kapitalistische Regime die Arbeiter um die Früchte ihrer Arbeit betrügt und wie die verbrecherische Handlungsweise der Kapitalisten Deutschland in den Krieg und nach dem Krieg in die Revolution trieb. Der Abgeordnete von Paris fragt alsdann, wie wir das wirtschaftliche Problem lösen sollen, nachdem 1300 Milliarden im Verlauf des Krieges verausgabt worden sind. Er verwirft das System der Anteile, da dieses das Uebel nicht zu beseitigen vermag, und kommt schliesslich auf die territorialen Fragen zu sprechen. Zum Schluss bedauert Redner, dass man nicht versucht habe, die Vereinigten Staaten Europas zu gründen. Er würde die Schaffung einer Weltrepublik mit Freuden begrüssen. Nachdem dann Herr Margaine dem Ministerpräsidenten den Vorwurf gemacht hat, dass er das Parlament nicht zur Mitarbeit an Friedensverträge herangezogen habe, erklärt er, diesem Verträge nicht zustimmen zu können. Er stellt weiter fest, dass Deutschland über einen hinreichenden Stamm an ausgebildeten Mannschaften verfügt, um wieder eine Armee aufzustellen. Im Anschluss daran zählt er die verschiedenen militärischen Ereignisse in letzter Zeit auf, die Deutschland inszeniert hat, um sein militärisches Prestige zu wahren. Herr Margaine erzählt alsdann den Verlauf der deutschen Revolution. Er bedauert, dass man von Deutschland die vollständige Abrüstung nicht verlangt hat. Er stellt fest, dass der Friede von Versailles das Unrecht von Elsass-Lothringen wohl wieder gut gemacht, anderseits die deutsche Einheit hergestellt hat. Der Redner untersucht alsdann die finanziellen Klauseln. Mit der Prüfung des Vertrages fortfahrend, bedauert Herr Margaine, dass man die von den Vereinigten Staaten vorgeschlagene Politik hinsichtlich Tsingtau nicht befolgt und Japan in alle deutschen Rechte eingesetzt habe. Der Redner bedauert zum Schluss, dass der Friede durch Geschäftsleute abgeschlossen worden ist, und gibt dem Wunsch unter dem Beifall der Linken Ausdruck, dass Frankreich in Zukunft durch uneigennützig Männer regiert werden möge. Herr Charles Benoit bespricht die Klauseln des Vertrags, die die neuen Grenzen Frankreichs festsetzen. Nach seiner Ansicht ist die wahre östliche Grenze der Rhein. Da diese Grenze uns jedoch politisch nicht gewährt worden ist, hätte sie militärisch durch dauernde Besetzung der wichtigsten Brückenköpfe errichtet werden müssen. Herr Benoit macht darauf aufmerksam, dass Deutschland die einzige Grossmacht Mittel-Europas ist. Er fordert die lateinischen Völker auf, sich zusammen zu schliessen, um so das französisch-englisch-amerikanische Bündnis zu vervollständigen. Wie jedes menschliche Werk, hat der Vertrag Fehler und gute Eigenschaften aufzuweisen. Sache der Regierung ist es, möglichst grossen Nutzen daraus zu ziehen.

Die Sitzung wird um 18,05 Uhr aufgehoben.

Postbeamtenfragen.

Paris, 27. Aug. — Havas. — Eine Delegation der Post- und Telegraphenunterbeamten wurde heute vom Handelsminister in Anwesenheit des Generalsekretärs des Postwesens, Herrn Pasquier, empfangen. Herr Bordères begleitete die Delegation, in welcher Postunterbeamte der befreiten Gebiete und Elsass-Lothringens vertreten waren. Herr Bordères teilte dem Minister mit, dass die Delegation erschienen sei, um ihm einzelne und lokale Fälle zu unterbreiten, welche sofortige Abhilfe verlangen. Die elsass-lothringischen Postbeamten erhalten keine Teuerungszulagen, und trotzdem sie höhere Gehälter als ihre französischen Kameraden beziehen, sind sie ihnen nicht gleichgestellt. Anderseits lässt sich an Hand von Berichten der Beweis erbringen, dass Beamtenfamilien, die im zerstörten Gebiet verblieben, nicht in der Lage sind, die Summen zurückzuerstatten, welche die Finanzverwaltung von ihnen verlangt. Der Minister schenkte den Erklärungen des Herrn Bordères aufmerksamstes Gehör und bat Herrn Pasquier, diese Fragen zu prüfen und günstig zu lösen.

Soumission publique

Pour l'École réale, rue de Verdun, seront adjugés par voie de soumission publique:

1. La fourniture de liasses.

2. L'exécution de travaux de peinture.

L'ouverture des offres aura lieu le mardi 2 septembre 1919, à 16 heures, à l'Hôtel-de-Ville, chambre n. 31.

Les offres pourvues d'une inscription conforme et sous pli cacheté, sont à remettre à la mairie (chambre 61, avant ce terme.

On peut prendre connaissance des bases de soumission aux travaux publics, chambre n. 68, ou se les procurer à la recette municipale moyennant le versement de la somme de 2 fr., non compris le port et les frais de factage.

200 Mairie de Metz.

Buchhalter(in)

20 bis 25 Jahre, per sofort gesucht. Schriftliche Offerten und Referenzen an die Expedition unter N. 202.

Hausbursche

der im Packen Bescheid weiss per sofort gesucht. Sich vorzustellen Samstag morgen bei MEYER & LENTZ

14, rue du Palais, 14 203

THE BUTTEROSI SYNDICATE

AUTOMOBILES

Butterosi

LES MAGASINS DE VENTE
147-148 AVENUE DE MALAKOFF
PARIS

Neues Haus

3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, 6 Ar Garten und Stall zu verkaufen. Zu erfragen in der Ausgabestelle des Blattes.

Sehr gutes Marine-Fernglas

zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition des Blattes.

Kaufe stets **Herrenfahräder** mit u. ohne Bereifung **Nähmaschinen** Schwing- und Zentralschiffchen. C. HEYREND Metz, rue Mazelle, 79 bis



Rohrstuhlreparatur

in allen Ausführungen liefert prompt und billig

H. HOHN
Devant les Ponts, Colonne 21 1. 1. 1.

Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

Alleiniges Vorführungsrecht

der neuesten Films und Attraktionen der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

Versammlung der in Metz und Umgegend wohnhaften Saarländer und Luxemburger

Es ergeht hiermit an die in Metz und Umgegend wohnhaften Saarländer und an die Luxemburger die freundliche Einladung, an der **heute abend, Donnerstag 28 August, 8.30 Uhr** im Auftrage des Komitees der Saarländer sowie des Komitees der Franko-Luxemburger, im Vereinshaus, Bankstrasse 1, im Restaurant «A la Bourgogne», (früher Hofbräu) stattfindenden Versammlung teilzunehmen.

Es werden das Wort ergreifen:
1. Herr Professor DONTENVILLE, General-Sekretär der «Alliance Universitaire française», Vorstands-Mitglied des Komitees «De la Rive gauche du Rhin».
2. Ein Komitee-Mitglied der Vereinigung Franko-Luxembourgeoise.
3. Herr HÉE, Präsident der Saarvereinigung in Metz, leitet die Versammlung.

Die Mosel- und Saar-Zeitung

liegt zum Verkauf auf:

- In Metz: Expedition des Blattes, rue des Clercs, 1
In allen Zeitungs-Kiosken und Buchhandlungen.
• **Forbach:** Wwe Aug RUPP, Buchhandlung.
• **Hagondange:** JOS. MOURTON, Buchhandlung.
• **Hayange:** GILLET, 33, rue Maréchal-Foch, Buchhandlung.
• **„** MONDELANGE, Kaufmann.
• **„** Philipp GIRON, Zeitungsausgeber der «Mosel u. Saar-Zig».
• **Knutange:** SCHRAM, Buchhandlung.
• **Morhange:** RIFF, Buchhandlung.
• **Moyeuvre-Grande:** OUDIN, Buchhandlung.
• **Nivange:** Wwe WEHR, Buchhandlung.
• **Petite-Rosselle:** KAAS, Buchhandlung.
• **Thionville:** WERCK, Buchhandlung.
• **Rombas:** MOMPET, Buchhandlung.
• **St-Avold:** MOISEY, Buchhandlung.
• **Sarrelbe:** Frau FIGÉOT, Buchhandlung.
• **Sarrebourg:** MOHR, Buchhandlung.

Georges CAIRE

Weinagent für Weine aller Länder

Ausschliesslich Grossverkauf

Téléphone 472

METZ

4, rue des Parmentiers, 4 (Poststrasse).

Restaurant A la Chope Lorraine

Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof
Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Ponts
Frühstück, Mittag- und Abendlich zu billigen Preisen
Angenehmer Aufenthalt

LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

MAHMASCHINEN, GETREIDEMÄHER, PFERDEBECKEN, USW.



Reparaturwerkstatt

Louis Dufour - Henry Dufour Succ.

1, place de l'Abreuvoir - Metz - rue Haute-Selle, 33

Dienstmädchen

in allen Hausarbeiten gut bewandert für sofort bei gutem Lohn gesucht.
Zu erf. in der Ausgabestelle.

ASTHME

OPPRESSIONS EMPHYSEME

Boulevard immédiat et guérison par les

Globules Rébaud

Broche n° 24, milliers d'attestations et de milliers de lettres de remerciements.

Toutes Pharmacies - LA FLAQUE - 6 fr. Franco contre 6.50 contre mandat-poste à A. GÉSPERTE, 85, Rue des Martyrs, Paris.

A Metz Pharmacie Stahl, 26, rue Sainte-Marie, 420 R. 11.

POUR VOTRE TOILETTE

Demandez partout les PRODUITS

LACTESCENT

La Meilleure CREME

La Meilleure POUDRE

La Meilleure SAVON

354

SUPERLA

Savon dentaire en tube

VACHON BAVOUX, Parfumeur, LYON.

E. PERSONNE

Tapissier à façon

1, Rue Ambroise-Thomas, 1

METZ

Pos e de Rideaux et Tentures

603

SIEGES ET LITERIE.

Vergessen Sie nicht die Erneuerung ihres Abonnements für den Monat September!

Möglichst baldige Erneuerung der Bestellung bei der nächster Postanstalt oder dem die Zeitung bringenden Briefträger sichert unseren Postabonnenten den pünktlichen Bezug unseres Blattes. In der Stadt setzt sich das Abonnement ohne weiteres fort.

Bezugpreis 2 Fr. monatlich, Postbestellgeld nicht einbezogen. Jeder neu hinzutretende Abonnent in Stadt und Land, der uns seine Abonnementquittung einschiekt, erhält die «Mosel- und Saarzeitung» von heute bis zum Schluss des Monats unentgeltlich und postfrei.

Post-Bestellzettel für September 1919

Herr

Exemplar	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag		Bestellgeld	
			Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1	Mosel- und Saar-Zeitung (Le Journal de la Moselle et de la Sarre)	1 Monat	2	-	-	21

Quittung.

Obige Prs. Cts. wurden heute richtig bezahlt.

den 1919.

Das Postamt.

MÉNAGÈRES!! Demandez le **SAVON** de MARSEILLE

Le „NATUREL“

Garanti fabriqué avec 76% HUILE et principes essentiels.

SANTÉ dans toutes les bonnes épiceries **ECONOMIÉ**

Anciennes Usines A. ROSTAND & FILS, Marseille. 434 R. H.

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Inserate besten Erfolg